

5.5 Kreisergebnisse der Agenturbezirke Bochum, Hagen, Iserlohn, Solingen, Wuppertal (Übersichtskarte und Tabelle)

Beschäftigungswachstum

- 01 Bottrop
- 02 Oberhausen
- 03 Gelsenkirchen
- 04 Herne
- 05 Bochum
- 06 Duisburg
- 07 Mülheim
- 08 Hagen
- 09 Remscheid
- 10 Krefeld
- 11 Düsseldorf
- 12 Solingen
- 13 Leverkusen
- 14 Rhein.-Bergischer Kreis
- 15 Wuppertal
- 16 Ennepe-Ruhr
- 17 Mönchengladbach
- 18 Aachen, Stadt



Arbeitsagenturen:	Bochum, Hagen, Iserlohn, Solingen, Wuppertal
IHK-Bezirke:	Bochum, Hagen, Wuppertal-Solingen-Remscheid
Regierungsbezirk:	Arnsberg, Düsseldorf

Kreis	Beschäftigungswachstum	Branche	Lohn	Qualifikation	Größe	Standort (Abw. Ø West)	Kreistyp
Herne	-0,68	-0,41	0,25	-0,12	-0,27	-1,25	1
Bochum	-0,77	0,27	0,22	0	-0,42	-1,09	1
Mettmann	-0,23	-0,07	-0,11	0,1	0,13	0,22	2
Wuppertal	-1,69	-0,2	0,15	0,01	-0,19	-1,23	1
Solingen	-1,09	0,02	0,18	-0,08	0,43	-1,76	1
Remscheid	-1,79	-0,17	0,12	0,01	-0,07	-1,77	1
Hagen	-1,47	0,01	0,15	-0,1	-0,12	-0,64	1
Märki-scher Kreis	-0,39	-0,35	-0,02	-0,08	0,1	0,21	2
Ennepe-Ruhr-Kreis	-0,98	-0,21	0,08	-0,02	-0,02	-1,07	2

5.5.1 Herne

Im Untersuchungszeitraum gab es in Herne einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,68%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Herne:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,25
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	-1,25

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Herne beträgt 0,25. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herne aufgrund des Lohnniveaus um 0,25 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Herne beträgt -1,25. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herne aufgrund des Standorteffekts um -1,25 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Herne beträgt -0,41. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Herne aufgrund des Branchenmixes um -0,41 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Herne über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Vorw. Wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	8,44	0,42	6,31
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,80	3,20	2,68
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	6,01	0,85	0,71
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,48	0,27	0,20

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Herne unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,16	-1,22	0,80
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,26	-0,10	1,50
<i>Fahrzeugbau</i>	0,96	-4,26	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	1,58	-2,66	1,49
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,30	-0,44	0,65

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Herne über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,14	0,18	-0,43
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,19	0,24	-0,41
<i>Bergbau</i>	4,06	3,48	-8,20
<i>Maschinenbau</i>	7,26	2,88	-0,66
<i>Baugewerbe</i>	15,61	8,20	-3,44
<i>Leder, Textil</i>	1,52	0,06	-6,92
<i>Energiewirtschaft</i>	2,20	1,04	-1,47

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Herne unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Handel</i>	13,25	-0,72	-0,58
<i>Chemische Industrie</i>	2,45	-0,18	-2,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,11	-1,76	-0,45
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,79	-0,03	-1,33
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	1,03	-2,41	-1,61
<i>Papier, Druck</i>	1,20	-0,53	-1,65
<i>Ernährung</i>	1,76	-1,25	-2,21
<i>Holzgewerbe</i>	0,61	-1,24	-2,55
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,60	-2,61	-0,51
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,20	-0,71	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,04	-0,52	-1,61

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Herne
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Herne vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Herne beträgt -0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herne aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,27 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Herne

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	21,99	-4,05	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	21,56	-2,84	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	56,45	6,89	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Herne

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Herne vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Herne beträgt -0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herne aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,12 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Herne

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	22,58	-2,18	0,6
<i>Qualifiziert</i>	71,29	3,65	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,13	-1,47	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Herne

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Herne vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.2 Bochum

Im Untersuchungszeitraum gab es in Bochum einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,77 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Bochum:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,22
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	-1,09

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Bochum beträgt 0,22. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bochum aufgrund des Lohnniveaus um 0,22 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Bochum beträgt -1,09. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bochum aufgrund des Standorteffekts um -1,09 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Bochum beträgt 0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Bochum aufgrund des Branchenmixes um 0,27 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bochum über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Fahrzeugbau</i>	14,13	8,91	1,07
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,18	0,58	2,68
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	8,25	0,24	6,31
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,50	0,29	0,20

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bochum unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,66	-0,73	0,80
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,29	-0,06	1,50
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,32	-0,84	0,71
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,34	-1,91	1,49
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,39	-0,35	0,65

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bochum über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	7,97	4,53	-1,61
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,55	0,60	-0,41
<i>Leder, Textil</i>	1,71	0,24	-6,92
<i>Erziehung, Unterricht</i>	5,42	2,46	-0,43
<i>Handel</i>	14,02	0,04	-0,58
<i>Energiewirtschaft</i>	1,22	0,07	-1,47

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bochum unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Holzgewerbe</i>	0,38	-1,47	-2,55
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,28	-1,59	-0,45
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,65	-0,17	-1,33
<i>Chemische Industrie</i>	1,23	-1,39	-2,61
<i>Papier, Druck</i>	0,75	-0,99	-1,65
<i>Maschinenbau</i>	3,21	-1,17	-0,66
<i>Baugewerbe</i>	5,49	-1,92	-3,44
<i>Ernährung</i>	1,86	-1,14	-2,21
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,45	-0,46	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,04	-0,52	-1,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,70	-2,51	-0,51

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Bochum
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Bochum vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Bochum beträgt -0,42. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bochum aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,42 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Bochum

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	19,64	-6,4	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	20,06	-4,34	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	60,3	10,73	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bochum

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bochum vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Bochum beträgt 0. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bochum aufgrund des Qualifikationsprofils identisch sein mit der des westdeutschen Durchschnitts.

Qualifikation: Bochum

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	23,38	-1,38	0,6
<i>Qualifiziert</i>	69,17	1,53	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,45	-0,15	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bochum

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bochum vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.3 Mettmann

Im Untersuchungszeitraum gab es in Mettmann einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,23 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Mettmann:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,11
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,22

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Mettmann beträgt -0,11. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mettmann aufgrund des Lohnniveaus um -0,11 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Mettmann beträgt 0,22. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mettmann aufgrund des Standorteffekts um 0,22 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Mettmann beträgt -0,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Mettmann aufgrund des Branchenmixes um -0,07 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Mettmann über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Mettmann unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	8,18	0,17	6,31	<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,48	-0,88	1,50
				<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,54	-0,19	0,65
				<i>Fahrzeugbau</i>	1,86	-3,35	1,07
				<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	6,62	-1,98	2,68
				<i>Kredit, Versicherung</i>	1,64	-2,60	1,49
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,66	-0,51	0,71
				<i>Gastgewerbe</i>	1,51	-0,87	0,80
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,46	-0,75	0,20
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Mettmann über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Mettmann unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	10,55	7,11	-1,61	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,68	-0,14	-1,33
<i>Handel</i>	21,55	7,58	-0,58	<i>Holzgewerbe</i>	0,57	-1,28	-2,55
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,36	0,45	-4,07	<i>Baugewerbe</i>	4,74	-2,67	-3,44
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	15,25	8,04	-0,51	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,78	-2,17	-0,41
<i>Maschinenbau</i>	4,68	0,30	-0,66	<i>Ernährung</i>	2,07	-0,94	-2,21
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,29	-0,27	-1,61
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,03	-0,16	-4,27
				<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,37	-0,50	-0,45
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,54	-1,42	-0,43
				<i>Chemische Industrie</i>	1,92	-0,71	-2,61
				<i>Leder, Textil</i>	0,85	-0,62	-6,92
				<i>Papier, Druck</i>	1,22	-0,52	-1,65
				<i>Energiewirtschaft</i>	0,61	-0,55	-1,47

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Mettmann

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Mettmann vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Mettmann beträgt 0,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mettmann aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,13 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Mettmann			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	25,1	-0,94	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,68	3,28	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	47,23	-2,34	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Mettmann

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Mettmann vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Mettmann beträgt 0,1. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mettmann aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,1 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Mettmann			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	30,28	5,52	0,6
<i>Qualifiziert</i>	62,32	-5,32	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,4	-0,2	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Mettmann

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Mettmann vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.4 Wuppertal

Im Untersuchungszeitraum gab es in Wuppertal einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 1,69 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Wuppertal:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,15
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	-1,23

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Wuppertal beträgt 0,15. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Wuppertal aufgrund des Lohnniveaus um 0,15 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Wuppertal beträgt -1,23. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Wuppertal aufgrund des Standorteffekts um -1,23 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Wuppertal beträgt -0,2. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Wuppertal aufgrund des Branchenmixes um -0,2 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Wuppertal über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,27	0,06	0,20
<i>Kredit, Versicherung</i>	4,42	0,17	1,49

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Wuppertal unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,86	-0,49	1,50
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,47	-0,27	0,65
<i>Fahrzeugbau</i>	1,67	-3,54	1,07
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	8,01	-0,59	2,68
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	7,31	-0,71	6,31
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	5,00	-0,16	0,71
<i>Gastgewerbe</i>	1,35	-1,03	0,80

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Wuppertal über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	3,69	2,22	-6,92
<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,90	0,03	-0,45
<i>Papier, Druck</i>	2,81	1,08	-1,65
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	11,37	4,16	-0,51
<i>Maschinenbau</i>	4,78	0,40	-0,66
<i>Energiewirtschaft</i>	2,22	1,07	-1,47
<i>Chemische Industrie</i>	7,04	4,41	-2,61
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,78	0,83	-0,41

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Wuppertal unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,72	-0,10	-1,33
<i>Holzgewerbe</i>	0,91	-0,94	-2,55
<i>Baugewerbe</i>	4,42	-2,99	-3,44
<i>Handel</i>	13,47	-0,51	-0,58
<i>Ernährung</i>	1,43	-1,57	-2,21
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,42	-0,13	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,08	-0,10	-4,27
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,51	-0,40	-4,07
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,91	-0,05	-0,43
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	3,18	-0,26	-1,61

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Wuppertal

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Wuppertal vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Wuppertal beträgt -0,19. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Wuppertal aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,19 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Wuppertal			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	22,7	-3,34	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	22,83	-1,57	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	54,47	4,9	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Wuppertal

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Wuppertal vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Wuppertal beträgt 0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Wuppertal aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Wuppertal			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	27,52	2,76	0,6
<i>Qualifiziert</i>	65,73	-1,91	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,75	-0,85	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Wuppertal

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Wuppertal vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.5 Solingen

Im Untersuchungszeitraum gab es in Solingen einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 1,09 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Solingen:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,18
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,76

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Solingen beträgt 0,18. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Solingen aufgrund des Lohnniveaus um 0,18 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Solingen beträgt -1,76 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Solingen aufgrund des Standorteffekts um -1,76 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Solingen beträgt 0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Solingen aufgrund des Branchenmixes um 0,02 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Solingen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Solingen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,09	0,50	2,68	<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,66	-0,70	1,50
				<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,37	-0,36	0,65
				<i>Fahrzeugbau</i>	4,61	-0,60	1,07
				<i>Kredit, Versicherung</i>	2,39	-1,86	1,49
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	6,34	-1,68	6,31
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,75	-1,41	0,71
				<i>Gastgewerbe</i>	1,43	-0,95	0,80
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,97	-0,24	0,20
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Solingen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Solingen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Handel</i>	14,46	0,49	-0,58	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	4,05	-1,90	-0,41
<i>Gummi, Kunststoff</i>	2,20	0,33	-0,45	<i>Holzgewerbe</i>	0,69	-1,16	-2,55
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	9,35	5,91	-1,61	<i>Leder, Textil</i>	0,76	-0,71	-6,92
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	20,36	13,15	-0,51	<i>Chemische Industrie</i>	0,37	-2,25	-2,61
<i>Maschinenbau</i>	4,38	0,00	-0,66	<i>Ernährung</i>	2,22	-0,78	-2,21
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,18	-0,37	-1,61
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,05	-0,13	-4,27
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,07	-0,84	-4,07
				<i>Papier, Druck</i>	1,35	-0,38	-1,65
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,81	-1,15	-0,43
				<i>Baugewerbe</i>	5,30	-2,11	-3,44
				<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,73	-0,09	-1,33
				<i>Energiewirtschaft</i>	1,04	-0,12	-1,47

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Solingen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Solingen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Solingen beträgt 0,43. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Solingen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,43 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Solingen

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	30,91	4,88	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	30,48	6,08	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	38,61	-10,96	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Solingen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Solingen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Solingen beträgt -0,08. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Solingen aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,08 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Solingen

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	35,29	10,53	0,6
<i>Qualifiziert</i>	60,61	-7,04	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,11	-3,49	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Solingen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Solingen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.6 Remscheid

Im Untersuchungszeitraum gab es in Remscheid einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 1,79 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Remscheid:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,12
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,77

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Remscheid beträgt 0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Remscheid aufgrund des Lohnniveaus um 0,12 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Remscheid beträgt -1,77. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Remscheid aufgrund des Standorteffekts um -1,77 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Remscheid beträgt -0,17. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Remscheid aufgrund des Branchenmixes um -0,17 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Remscheid über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Remscheid unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,88	-0,47	1,50
				<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,49	-0,25	0,65
				<i>Fahrzeugbau</i>	3,42	-1,79	1,07
				<i>Kredit, Versicherung</i>	2,08	-2,17	1,49
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,31	-2,71	6,31
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,43	-1,73	0,71
				<i>Gastgewerbe</i>	1,10	-1,28	0,80
				<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	7,72	-0,88	2,68
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,38	-0,83	0,20
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Remscheid über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Remscheid unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	1,72	0,26	-6,92	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,41	-2,54	-0,41
<i>Energiewirtschaft</i>	1,42	0,27	-1,47	<i>Holzgewerbe</i>	0,38	-1,47	-2,55
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	10,78	7,34	-1,61	<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,59	-0,28	-0,45
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	22,65	15,44	-0,51	<i>Handel</i>	10,43	-3,55	-0,58
<i>Maschinenbau</i>	12,05	7,67	-0,66	<i>Ernährung</i>	1,77	-1,23	-2,21
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,12	-0,43	-1,61
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,08	-0,83	-4,07
				<i>Papier, Druck</i>	0,80	-0,94	-1,65
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,49	-1,47	-0,43
				<i>Baugewerbe</i>	4,68	-2,74	-3,44
				<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,49	-0,33	-1,33
				<i>Chemische Industrie</i>	0,32	-2,31	-2,61

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Remscheid

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Remscheid vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Remscheid beträgt -0,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Remscheid aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,07 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Remscheid

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	22,66	-3,38	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	25,03	0,64	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	52,31	2,74	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Remscheid

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Remscheid vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Remscheid beträgt 0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Remscheid aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Remscheid

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	29,6	4,84	0,6
<i>Qualifiziert</i>	64,04	-3,6	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,36	-1,24	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Remscheid

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Remscheid vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.7 Hagen

Im Untersuchungszeitraum gab es in Hagen einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 1,47%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Hagen:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,15
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,64

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Hagen beträgt 0,15. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Hagen aufgrund des Lohnniveaus um 0,15 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Hagen beträgt -0,64. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Hagen aufgrund des Standorteffekts um -0,64 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Hagen beträgt 0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Hagen aufgrund des Branchenmixes um 0,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Hagen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,67	0,31	1,50
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,12	0,52	2,68
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	7,82	2,66	0,71

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Hagen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,32	-1,06	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	7,77	-0,25	6,31
<i>Fahrzeugbau</i>	1,71	-3,51	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,41	-1,84	1,49
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,20	-0,01	0,20
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,38	-0,36	0,65

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Hagen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	1,21	0,40	-1,33
<i>Energiewirtschaft</i>	2,04	0,88	-1,47
<i>Handel</i>	15,06	1,08	-0,58
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,14	0,19	-0,43
<i>Papier, Druck</i>	2,72	0,99	-1,65
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	17,27	13,83	-1,61

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Hagen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Chemische Industrie</i>	0,26	-2,36	-2,61
<i>Baugewerbe</i>	5,70	-1,71	-3,44
<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,62	-1,24	-0,45
<i>Holzgewerbe</i>	0,80	-1,05	-2,55
<i>Ernährung</i>	2,98	-0,03	-2,21
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,25	-0,69	-0,41
<i>Maschinenbau</i>	2,53	-1,85	-0,66
<i>Leder, Textil</i>	0,26	-1,21	-6,92
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,64	-0,27	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,05	-0,51	-1,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,96	-2,25	-0,51
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,12	-0,07	-4,27

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Hagen
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Hagen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Hagen beträgt -0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Hagen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,12 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Hagen

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	23,25	-2,78	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	23,81	-0,59	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	52,93	3,37	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Hagen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Hagen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Hagen beträgt -0,1. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Hagen aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,1 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Hagen

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	27,74	2,99	0,6
<i>Qualifiziert</i>	66,88	-0,76	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,37	-2,23	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Hagen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Hagen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.8 Märkischer Kreis

Im Untersuchungszeitraum gab es im Märkischen Kreis einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeit-äquivalenten) von 0,39 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Märkischer Kreis:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,02
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,21

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt im Märkischen Kreis beträgt -0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Märkischen Kreis aufgrund des Lohnniveaus um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt im Märkischen Kreis beträgt 0,21 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Märkischen Kreis aufgrund des Standorteffekts um 0,21 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt des Märkischen Kreises beträgt -0,35. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung im Märkischen Kreis aufgrund des Branchenmixes um -0,35 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Märkischen Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Märkischen Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
				Verkehr, Nachrichten	2,83	-2,33	0,71
				Kredit, Versicherung	2,06	-2,18	1,49
				Fahrzeugbau	3,25	-1,96	1,07
				Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen	4,00	-4,02	6,31
				Gesellschaftsbez. Dienstleistungen	1,61	-0,60	0,20
				Freizeitbezogene Dienstleistungen	0,58	-0,78	1,50
				Gastgewerbe	1,13	-1,26	0,80
				Land- und Forstwirtschaft	0,45	-0,29	0,65
				Gesundheits- und Sozialwesen	6,64	-1,96	2,68
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Märkischen Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Märkischen Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
Maschinenbau	7,03	2,65	-0,66	Chemische Industrie	0,87	-1,76	-2,61
Metallerzeugung und -verarbeitung	19,57	16,13	-1,61	Baugewerbe	4,86	-2,55	-3,44
Gummi, Kunststoff	3,11	1,24	-0,45	Feinkeramik und Glas	0,20	-0,36	-1,61
Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik	22,32	15,11	-0,51	Haushaltsbez. Dienstleistungen	0,76	-0,05	-1,33
Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren	0,31	0,13	-4,27	Gebietskörperschaften Sozialversicherung	4,08	-1,86	-0,41
				Ernährung	1,00	-2,00	-2,21
				Leder, Textil	0,40	-1,07	-6,92
				Erziehung, Unterricht	1,49	-1,46	-0,43
				Handel	8,94	-5,03	-0,58
				Energiewirtschaft	0,77	-0,39	-1,47
				Gewinnung von Steinen und Erden	0,43	-0,47	-4,07
				Holzgewerbe	0,64	-1,21	-2,55
				Papier, Druck	0,66	-1,07	-1,65

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten im Märkischen Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche im Märkischen Kreis vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt des Märkischen Kreises beträgt 0,1. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Märkischen Kreis aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,1 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Märkischer Kreis

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	24,66	-1,37	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,24	2,84	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	48,1	-1,46	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Märkischen Kreis

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Märkischen Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt des Märkischen Kreises beträgt -0,08. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Märkischen Kreis aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,08 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Märkischen Kreis

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	32,62	7,86	0,6
<i>Qualifiziert</i>	62,75	-4,89	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,63	-2,98	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Märkischen Kreis

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Märkischen Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.9 Ennepe-Ruhr-Kreis

Im Untersuchungszeitraum gab es im Ennepe-Ruhr-Kreis einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeit-äquivalenten). von 0,98 %

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Ennepe-Ruhr-Kreis:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,08
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,07

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt im Ennepe-Ruhr-Kreis beträgt 0,08. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Ennepe-Ruhr-Kreis aufgrund des Lohnniveaus um 0,08 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt im Ennepe-Ruhr-Kreis beträgt -1,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Ennepe-Ruhr-Kreis aufgrund des Standorteffekts um -1,07 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt des Ennepe-Ruhr-Kreises beträgt -0,21 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung im Ennepe-Ruhr-Kreis aufgrund des Branchenmixes um -0,21 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Ennepe-Ruhr-Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Ennepe-Ruhr-Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
Gesundheits- und Sozialwesen	10,31	1,71	2,68	Verkehr, Nachrichten	3,32	-1,85	0,71
				Kredit, Versicherung	1,93	-2,31	1,49
				Fahrzeugbau	2,27	-2,94	1,07
				Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen	4,82	-3,20	6,31
				Gesellschaftsbez. Dienstleistungen	2,11	-0,10	0,20
				Freizeitbezogene Dienstleistungen	0,51	-0,85	1,50
				Land- und Forstwirtschaft	0,70	-0,04	0,65
				Gastgewerbe	1,48	-0,90	0,80
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Ennepe-Ruhr-Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Ennepe-Ruhr-Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
Haushaltsbez. Dienstleistungen	0,81	0,00	-1,33	Chemische Industrie	2,11	-0,52	-2,61
Energiewirtschaft	1,39	0,23	-1,47	Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren	0,15	-0,03	-4,27
Gummi, Kunststoff	2,12	0,25	-0,45	Papier, Druck	1,58	-0,16	-1,65
Maschinenbau	12,61	8,23	-0,66	Gewinnung von Steinen und Erden	0,22	-0,69	-4,07
Feinkeramik und Glas	0,75	0,19	-1,61	Gebietskörperschaften Sozialversicherung	5,21	-0,74	-0,41
Metallerzeugung und -verarbeitung	14,14	10,70	-1,61	Ernährung	0,94	-2,07	-2,21
Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik	9,37	2,16	-0,51	Leder, Textil	0,96	-0,50	-6,92
				Erziehung, Unterricht	1,54	-1,41	-0,43
				Handel	12,55	-1,43	-0,58
				Holzgewerbe	0,83	-1,02	-2,55
				Baugewerbe	5,29	-2,12	-3,44

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten im Ennepe-Ruhr-Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche im Ennepe-Ruhr-Kreis vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt des Ennepe-Ruhr-Kreises beträgt -0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Ennepe-Ruhr-Kreis aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Ennepe-Ruhr-Kreis

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	26,45	0,42	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	24,14	-0,26	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	49,41	-0,16	-2,0

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Ennepe-Ruhr-Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Ennepe-Ruhr-Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt des Ennepe-Ruhr-Kreises beträgt -0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Ennepe-Ruhr-Kreis aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Ennepe-Ruhr-Kreis

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	28,56	3,8	0,6
<i>Qualifiziert</i>	65,3	-2,35	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,15	-1,46	6,92

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Ennepe-Ruhr-Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Ennepe-Ruhr-Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.